Erfahrungsbericht Auslandssemester (PROMOS-Stipendium)

Universidad Alberto Hurtado (UAH), Santiago de Chile, Chile

Primer Semestre 2025 (März – Juli) / Sommersemester 2025

Pia Antonia Edelkraut | Bachelor Psychologie

Dieser Erfahrungsbericht basiert auf meinem Auslandssemester an der Universidad Alberto Hurtado in Santiago de Chile, das durch das PROMOS-Programm gefördert wurde. Ich habe den Aufenthalt im Rahmen meines Bachelors Psychologie an der Universität zu Köln absolviert.

VORBEREITUNG

Schon im ersten Semester war mir klar, dass ich ein Auslandssemester in einem lateinamerikanischen Land absolvieren möchte. So belegte ich nicht nur einen Spanischkurs als Studium Integrale, sondern ging ebenfalls in der Einführungswoche zu einer Vorstellung über Auslandssemester, welche von der Fachschaft organisiert wurde. Dort wurde mir empfohlen, dass es in meinem Studium sinnvoll wäre im fünften Semester ins Ausland zu gehen. Aufgrund von meinem eigenen Studienverlaufsplan entschied ich mich jedoch dazu im sechsten Semester ein Auslandssemester zu machen. Im fünften Semester erfuhr ich von der fakultätsübergreifenden Partnerschaft mit der außereuropäischen Universidad Alberto Hurtado über das International Office (Abt. 93) der Universität zu Köln. Ich machte direkt einen Beratungstermin mit der Koordinatorin für Lateinamerika aus, da ich auf der Interseite der fakultätsübergreifenden Partnerschaften sah, dass die Bewerbungsfrist am 01. Februar für das folgende WiSe, als auch SoSe abgelaufen war. Die Koordinatorin konnte mich jedoch beruhigen, da es noch Restplätze zu vergeben gab. Die Nominierung durch die Uni Köln war nun der erste Schritt. Anschließend musste ich mich direkt bei der UAH bewerben und weitere Unterlagen einreichen. Darunter waren ein Nachweis meiner Spanischkenntnisse durch ein offizielles Sprachzertifikat sowie der Abschluss einer verpflichtenden Auslandskrankenversicherung erforderlich.

Parallel zur vorläufigen Kurswahl, die bereits im Vorfeld getroffen werden musste, stand ich in engem Austausch mit dem Prüfungsamt der Psychologie an der Universität zu Köln, um die spätere Anrechnung der geplanten Lehrveranstaltungen zu klären.

UNTERKUNFT

Meine Gastuniversität bietet keine Wohnheime an. Dementsprechend ist es wichtig sich eine Unterkunft unabhängig von der Universität zu suchen. In einem Vorstellungsgespräch über Zoom hat die Auslandskoordinatorin Santiago Exchange empfohlen. Das private Unternehmen bietet voll möblierte Studentenunterkünfte an, deren Mietzeiträume genau auf das Semester abgestimmt sind. Außerdem informierte uns die Auslandskoordinatorin über Wohngegenden, die als sicher gelten, da es in einigen Vierteln eine höhere Kriminalitätsrate gäbe. So habe ich ein Zimmer in einem Wohnhaus bei Santiago Exchange in Providencia gemietet. Ich habe mit 16 anderen internationalen Studierenden und einem Administrator, der sich um das Management des Zusammenlebens gekümmert hat, zusammengelebt. Durch die vielen Mieter:innen gab es einige Regeln, die zu beachten waren, wie bspw. dass die Besuchszeit um 21 Uhr endet und Geldstrafen verhängt wurden, wenn man sein Geschirr nicht gespült hat. Auch wenn es abends manchmal noch sehr laut war, war es insgesamt eine einmalige Erfahrung mit so vielen Mitbewohner:innen aus verschieden Ländern zusammenzuleben, die ich nicht missen will.

STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

Das akademische System an der UAH unterscheidet sich deutlich vom deutschen. Es gibt keine Unterschiede zwischen Vorlesungen und Seminaren, sondern die Unterrichtseinheiten ähneln eher Kursen, die kleiner, interaktiver und durch einen hohen Anteil an kontinuierlicher Leistungsbewertung geprägt sind. Dazu zählen regelmäßige Präsentationen, Essays und Gruppenarbeiten.

Die Kurswahl findet bereits vor Beginn des Auslandssemesters statt, wobei man zunächst eine vorläufige Auswahl trifft. Die endgültige Entscheidung wird jedoch erst in den ersten beiden Wochen des Semesters getroffen, die als Orientierungswochen genutzt werden können. In dieser Zeit ist es möglich, verschiedene Lehrveranstaltungen zu besuchen, um sich einen persönlichen Eindruck zu

verschaffen. Meine eigene Kurswahl entwickelte sich dabei deutlich anders als zunächst geplant. Vor der Abreise standen mir nur eine Excel-Liste mit Kursangeboten und wenige Modulbeschreibungen zur Verfügung, was lediglich einen groben Überblick ermöglichte. Erst durch die Teilnahme an den Veranstaltungen vor Ort konnte ich abschätzen, welche Kurse inhaltlich und methodisch meinen Erwartungen entsprachen.

Die UAH schreibt vor, dass Austauschstudierende mindestens 30 chilenische Leistungspunkte *(Créditos)* erreichen müssen. Nach der Orientierungsphase entschied ich mich schließlich für die Kurse „Sociología del Género“ (10 Créditos) und „Pobreza y Desarrollo“ (20 Créditos). Obwohl diese nicht aus meinem Fachbereich (Psychologie) stammten, erwiesen sie sich als thematisch äußerst passend für mein Studium. Sie ermöglichten mir nicht nur vertiefende Einblicke in lateinamerikanische Perspektiven, sondern eröffneten mir auch wertvolle methodische Zugänge und Sichtweisen aus benachbarten Disziplinen.

Besonders bereichernd war der Kurs *Pobreza y Desarrollo* am Lehrstuhl der Sozialen Arbeit, der als *Aprendizaje + Servicio* strukturiert ist. Das bedeutet, dass neben den theoretischen Inhalten *(Aprendizaje)* auch praktische Inhalte *(Servicio)* vermittelt werden. In diesem Kurs ging es um Armut und Entwicklung. Als *Servicio* habe ich ehrenamtlich in einer Übernachmittagsbetreuung von Schulkindern gearbeitet. Dort mussten wir als Ehrenämter:innen ein Programm anbieten. Eine Kommilitonin und ich haben den Kindern den Cup-Song beigebracht, um ihnen Rhythmus und Gruppenkoordination näherzubringen. Allgemein war die Betreuung durch die Dozent:innen ausgezeichnet, und der Praxisbezug hat mir sehr geholfen, theoretische Inhalte aus den Unterrichtseinheiten anzuwenden.

ALLTAG UND FREIZEIT / LEBENSHALTUNGSKOSTEN

Santiago de Chile ist eine lebendige, weltoffene Metropole, die von den Anden umrahmt wird. Die Stadt eignet sich ideal für Wanderungen (Cerro San Cristóbal, Cajón del Maipo), und auch Skigebiete sind im Winter leicht erreichbar. Die Chilen:innen sind sehr offen und gastfreundlich – über Uni-Kontakte und WG-Mitbewohner:innen fand ich schnell Anschluss. Da ich in meiner Freizeit sehr gerne klettern und bouldern gehe, knüpfte ich in der Boulderhalle in meiner Nachbarschaft

direkt Freund:innenschaften. An freien Unitagen sind wir viel in den Andengebieten am Fels klettern gegangen.

Allgemein sind die Lebenshaltungskosten hoch (vergleichbar mit Deutschland und teilweise höher). Supermärkte sind eher hochpreisig während lokale Märkte *(la vega central)* eher preiswert sind und ein großes Angebot verschiedener Obst- und Gemüsesorten. Santiago hat ein gut ausgebautes Metronetz. Die Metro fährt bis 23 Uhr. Anschließend besteht die Möglichkeit, auf die sogenannten *Micros* – also die lokalen Busse – umzusteigen. Allerdings rate ich persönlich dazu, nach dieser Uhrzeit eher auf einen Uber zurückzugreifen, da die Micros insbesondere spätabends nicht immer als sicher gelten. Eine Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kostet ca. 0,70 €.

TIPPS FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

- Frühzeitig um Sprachzertifikat kümmern
- Beurlaubung an der Heimatuniversität beantragen (falls im Auslandssemester keine Prüfungen an der Heimatuniversität abgelegt werden), um sich den Semesterbeitrag zu sparen
- In großen Städten wie Santiago auf Wertgegenstände achten, sowie nachts mit dem Uber fahren
- Einem Sportverein beitreten bzw. Hobbies nachgehen: Ein einfacher und ungezwungener Weg, um neben der „Exchange-Bubble“ Freund:innenschaften vor Ort zu knüpfen
- Budget für Reisen innerhalb Chiles einplanen – das Land hat viel zu bieten (von der trockensten Wüste der Erde bis hin zu Patagonien)

Fazit: Mein Auslandssemester in Santiago de Chile war eine unvergessliche Erfahrung, die mich akademisch wie persönlich enorm weitergebracht hat. Die Mischung aus Studium, kultureller Immersion und Reisen hat meinen Horizont erweitert und mich nachhaltig geprägt.